

Frühjahr 1994

Journal of the



R I T T E R K L A G E N F U R T

Mit dem Frühjahr 1994 startet der Ritter-Verlag eine neue literarische Edition. Die Oszillationen von Kunst und Literatur in der Lebenswelt transparent zu machen, bleibt weiterhin unser oberstes Gebot. Auf der Suche nach anderen, weniger ausgetretenen Pfaden der Literatur widmet sich unser Lektor Ralph Klever dem Aufspüren der neueren und allerneuesten Schreibmaschinen. Mit einer gezielten thematischen Schwerpunktsetzung lädt das Literaturprogramm jährlich zur Diskussion über ganz unterschiedliche Beschreibungsverfahren im Kontext ähnlicher Problemstellungen ein.

Im Jahr Nr. 1994 steht eine zeitgemäße und beliebte Thematik der 90er Jahre zur Debatte: Es geht um die Frage nach Sinn und Legitimität einer programmatisch postulierten Nomadologie. Autorinnen und Autoren aus der Generation von 1956/57 begaben sich – mit einem unterschiedlichen poetischen Rüstzeug ausgestattet – auf die Reise ...

Den Brückenkopf von Literatur zu Kunst und Architektur bilden Robert Flecks Essay „Was gezeigt werden kann, kann nicht gesagt werden. Wittgensteins Mädchenkopf“ und „Real Text“. Dieser Band wird von den Herausgebern Schöllhammer und Kravagna als Ausstellungsort bezeichnet. Als vierter Ausstellungsort quasi, der zu den drei Ausstellungen „Real Sex“ im Salzburger Kunstverein, „Real Real“ in der Wiener Secession und „Real Aids“ im Grazer Kunstverein die diskursive Klammer bildet. Zu den Ausstellungen selbst erschien der Katalog „Real“.

Die Wiederentdeckung Wolfgang Paalens als Surrealist des engsten Umfelds André Bretons und als Theoretiker, der nachhaltigen Einfluß auf die großen abstrakten Expressionisten Amerikas genommen hat, ist das Thema der gleichnamigen Monographie. (Museum moderner Kunst, Wien)

Helmut Ritter

Prolog zum literarischen Frühjahr

WANDERUNGEN IM TEXTALL DER FERNE

Unermüdlich verschlingen gierige Schreibmaschinen hierzulande die letzten Postkartenidyllen, Ausländereien und Wochenendflugdomizile, alles billiger Talmi, reaktionäre Romantiker auf der Suche nach künstlichen Paradiesen, Versatzstücke, Lesen und Reisen als Abenteuer für Kopf und Magen, aber alles halbverdaut, schlecht gelesen, schlecht gegessen, schon vergessen, Spätgeborene berichten noch einmal vom sterbenden Regenwald, derweil der Blätterwald ringsum den Bücherberg weiter wächst und auch die Wüste, natürlich, in uns!

Und die Literatur? –

Eine Poetik des kolonialen Blicks hat ausgedient. Die Metropolen werden austauschbar und die Erlebnisse rar. Man kennt die Orte und Landschaften, ohne daß man sie noch eigens bereisen müßte. Und der Flaneur verfehlt bereits auf der Fährte der Abenteurer die Spur „des anderen“.

Aber welche Phantasmagorien locken uns heute jenseits der Bilderflut? Vernimmt der Leser als Jäger im Wald des Textes noch das „Knistern im Unterholz“ (Wer spricht)?

Sind die Schreibenden im Text und die Lesenden über dem Text noch als Reisende unterwegs?

Der Reisende durch Text und Raum als letzter Mohikaner im komplex verkabelten Netzwerk unserer Weltgesellschaft?

NEU

Wir sind ein fröhliches Volk. Herzlich willkommen!

„Was die Kollegenschaft der traveller anlangt, muß festgehalten werden, daß es kein Renommee bedeutet, ihr anzugehören. (...) Immerhin haben sie geschuftet dafür. (Früher oder später landen sie sowieso in der Urlaubsfabrik).“

Warnung an den Leser: Kurt Fallnbügl's Aufzeichnungen über eine Reise quer durch Ostafrika haben mit dem ebenso populären wie verbrauchten Genre der gängigen Reiseliteratur wenig zu tun.

Mit der geschärften Feder eines politisch wachen Bewußtseins betreibt der Wiener Autor und Weltreisende Feldforschung in jenen Traumfabriken, die uns täglich mit der Reizüberflutung via Satelliten-TV ins Haus geliefert werden. Wenn die künstlichen Paradiese vermodern und die Träume von Exotik und Ferne unter der Feder des ethnographischen Essayisten zerplatzen, wird die Figur des Reisenden selbst zum Mythos. Wir heutigen Reisenden als unverbesserliche Travniček's von vorgestern? –

Aufklärung ist dort zu empfehlen, wo die multikulturelle Fröhlichkeit den Blick auf das Ferne trübt ...



Kurt Fallnbügl, geboren 1957 in Wien, Studium der Psychologie und Völkerkunde. Reisen nach Lateinamerika und ins südliche Afrika. Verdichtung der Reisen in Videoessays. Lebt als Taxifahrer in Wien.

Kurt Fallnbügl

Jö, ein Evidenzrat

ca. 80 Seiten

Brosch.

ISBN 3-85415-127-6

öS 158,- DM/sfr 25,-

erscheint im Mai 1994

*„Vorliegender Text enthält
Betrachtungen und Erörter-
ungen aus einer Reise
durch Ostafrika und möge
den Typus des Evidenzrates
einer literarischen Öffentlich-
keit bekannt machen.“
(Klappentext des Autors)*

KURT FALLNBÜGL

JÖ, EIN EVIDENZRAT

RITTER KLAGENFURT

prov. Umschlaggestaltung

NEU

Bitumen. Wanderungen auf der Autobahn. Eine Spurensuche in der Kindheit. Granitblöcke aus Mauthausen, Zement aus Ebensee. Aus den unsichtbaren Ablagerungen des letzten Krieges sprießen Gräser und Blumen. Lebendige Denkmäler und tote Bilder. Ansichtskarten: Das bewußte Festhalten der Bilder.

Erinnerungsarbeit als eine ständige Gratwanderung des Beobachters zwischen Sehen und Verfehlen. Überzeichnungen, Fixierungen, Standbilder.

Leopold Federmair erzählt eine mögliche Geschichte von der Phänomenologie unserer Wahrnehmungsfähigkeit: Die Aura des kindlichen, naiven Zugriffs auf die Bilder, das Einsetzen der ästhetischen Reflexion, die theoretische Reflexion über die eigene Sensibilität gegenüber den Bildkonstellationen. Schaukästen, Bildtexte und das Rauschen des Großstadtlärms. Der Blickwinkel reagiert auf die jeweiligen Konturen der Landschaft. Erinnerungsarbeit als ästhetische Konterstrategie gegen den Strom der täglichen Bilderflut.



Leopold Federmair, geboren 1957 in Wels. Studium der Germanistik, Geschichtswissenschaft und Publizistik in Salzburg. Von 1985–93 Tätigkeit als Lektor in Frankreich, Italien und Ungarn. Daneben journalistische Arbeiten. Veröffentlichungen: „Die Leidenschaften der Seele Juliann Christian Günthers“. Ein Versuch über den Mißerfolg. Akadem, Verlag Heinz (1989). Publikationen in diversen Zeitschriften: „manuskripte“, „Literatur und Kritik“ u. a.

Leopold Federmair

Monument und Zufall

ca. 120 Seiten

brosch.

ISBN 3-85415-128-4

öS 188,- DM/sfr 29,-

erscheint im Mai 1994

Eine mögliche Geschichte von der Entwicklung und Phänomenologie unserer Wahrnehmungsfähigkeit. Teils erzählend, teils beschreibend, teils reflexiv behandelt Leopold Federmair in fünf Abschnitten – strukturell unabhängig voneinander, aber kompositorisch zusammengehörig – jeweils einen anderen Örtlichkeitstyp und ein anderes Medium. Von der „unmittelbaren“ Wahrnehmung des kindlichen Blicks bis zur ästhetischen Reflexion über komplexe urbane Bildkonstellationen. Erinnerungsarbeit als ästhetische Konterstrategie gegen den Strom der täglichen Bilderflut.

Das Bildfremde kommt unerwartet

LEOPOLD FEDERMAIR

MONUMENT UND ZUFALL

RITTER KLAGENFURT

große, illustrierte Ausgabe

NEU

Der Himmel ist mir gleichgültig, ich bin viel mehr

Ankunft auf dem Gare de l'Est, 12 Uhr 32, der Himmel über Paris, eine Frau, gefolgt von einer Kamera. Die Bilder beginnen zu laufen und der Leser wird im Text hinter der Kamera auf die Reise geschickt. Zwölf Tage lang. Bis die Tage rückwärts gehen. Bis der Film im Kopf des Lesers zurückgespult wird. Ein Film? – Eine Frau und ein Mann. Eine Liebesgeschichte? – Vielleicht. Das Buch „Der Himmel ist eine Flasche“ von Gundi Feyrer ist ein „Roman“, insofern unser Leben selbst ein Film ist und der Leser wie eine Kamera auf der Lauer liegt. Ständig Ausschau haltend nach Geschichten, nach Sinn lechzend, voyeuristisch.

Blow-Up: Ein Bild, mehrere Bilder werden zerschnitten und wieder neu komponiert. Cutting. Die Kamera verändert den Blickwinkel und die Fetzen anderer Gedanken bleiben auf der Innenseite der Bilder hängen. „Verstehen“: Eine Frage der Perspektive. „Das Auge freut sich am Bild, solange es nichts versteht.“ Der Leser, der sich auf eine andere Sehweise einlassen will und der poetischen Logik von Gundi Feyrer folgt, wird die in Flaschen abgefüllten Wörter im Futural seiner eigenen Gedanken wiederfinden.

„Einst hingen die Worte vor den Tagen und dann wurden sie mit allem was da war und mit dem Samt eines Vorhangs in zwei Flaschen gefüllt.“



Gundi Feyrer, geboren 1956 in Hebranz/Leica. Studium an der Akademie der Bildenden Künste München und an der Hochschule für Bildende Künste Hamburg. Seit 1982 Lesungen mit Stoff, Oost und Gemüse, Musik, Das Zeichen- trick etc. Erste Buchpublikationen im Wiener Verlag Berlin 1988: „Das I geist Springen“ Tagebuch I, 1989: „Das Warten vermehrt sich von selbst“ Tagebuch II, 1989: „Die Warte der Gedanken“, 1990: „Das in den Längen werden“.

Gundi Feyrer

Der Himmel ist eine Flasche

Roman

Mit Zeichnungen von der Autorin

ca. 200 Seiten

Brosch.

ISBN 3-85415-129-2

öS 260,- DM/stf 39,-

erscheint im Mai 1994

„Verstehen“ ist eine Frage der Perspektive. Der Leser von Gundi Feyrers Buch muß selbst in die Rolle einer Kamera schlüpfen und sich die „Geschichte“ im Text suchen. Die poetische Logik der Autorin fordert nichts Geringeres als die Einheit von „sehen“ und „verstehen“, „beobachten“ und „denken“. Zu diesem Zweck ist die Mobilisierung unserer Sensibilität gegenüber den Worten und Dingen unumgänglich. „Der Himmel ist eine Flasche“ ist ein „Roman“, insofern unser Leben selbst ein Film ist.



GUNDI FEYRER

DER HIMMEL IST EINE FLASCHE

ROMAN

RITTER KLAGENFURT

Rose ist ein junges Mädchen, das einen Berg besteigt. Ein Mädchen voller Lebensmut und Zuversicht. Auf dem Weg nach oben bleibt sie stehen und schreibt ihren Namen in eine Baumrinde: ROSE. Und weil sie das Schöne liebt und ihr Name zugleich die schönste aller Blumen bezeichnet, schreibt sie: Rose ist eine Rose. Und weil der Baum nun einmal rund ist und man ohne abzusetzen weiterschreiben kann, wird daraus: Rose ist eine Rose ist eine Rose ist eine Rose ...

So rund wie der Baum, die Welt und das Leben selbst ist dieser Satz. Anfang und Ende in einem, Geburt und Tod zugleich.

Gertrude Steins Kinderbuch ist genausowenig oder genauso viel ein Kinderbuch wie „Der Kleine Prinz“ von Antoine de Saint-Exupéry, der Gertrude Steins Buch gekannt haben könnte, als er 1943 seine Version eines modernen Märchens herausgab. „Die Welt ist rund“ entstand zur gleichen Zeit wie der Roman „Ida“, den Gertrude Stein im Sommer 1937 begann. Und vielleicht ist Ida die erwachsene Rose.

Die extreme, experimentelle Prosa ihrer früheren literarischen Werke ist zur Zeit der Entstehung des nun zum ersten Mal ins Deutsche übertragenen Buches einer einfacheren, aber nichtsdestoweniger konsequenten Sprache gewichen. Durchsetzt wird diese Erzählung von lyrischen Abschnitten.



The Making of Americans, die von allen wichtigen Medien im deutschen Sprachraum mit Achtung und Bewunderung aufgenommene Erstübersetzung des Stein'schen Hauptwerkes – eines der drei großen Werke des 20. Jahrhunderts – ist in einer begrenzten Anzahl noch erhältlich!

The Making of Americans
Übersetzung: Lilian Faschinger, Thomas Priebisch
1020 Seiten, Leinen Schulzumschlag mit Schubel
ISBN 3-85415-071-7
öS 2.000,- DM/sfr 290,-

Gertrude Stein, geboren 1874 in Alleghany, Pennsylvania. Von 1893 bis 1900 studierte sie in Baltimore Philosophie, ihr anschließendes Medizin- und Psychologiestudium brach sie ab und ging nach Europa. Seit 1903 lebte sie mit wenigen Unterbrechungen bis zu ihrem Tod 1946 in Paris.

Gertrude Stein

Die Welt ist rund

Erstübersetzung aus dem Amerikanischen
Mit Zeichnungen von Franz Erhard Walther

96 Seiten

Brosch.

ISBN 3-85415-117-9

öS 195,- DM/sfr 29,-

erscheint im Februar 1994

„Rose ist eine Rose ist eine Rose ist eine Rose ...“

Der Satz, der Gertrude Stein berühmt machte, entstammt ihrer Erzählung „Die Welt ist rund“. Mit der dritten Rose hatte die Autorin und Freundin der berühmtesten Künstler im Paris der Jahrhundertwende eine Revolution in die Literatur des 20. Jh.s gebracht.

Rose ist eine Rose ist eine Rose ...



RITTER KLAGENFURT

NEU

Es gibt allerdings das Unaussprechliche

Nach der Vorlage des Bildhauers Michael Drobil modellierte Ludwig Wittgenstein zwischen 1926 und 1928 im Atelier des Freundes einen Mädchenkopf. Zur selben Zeit arbeitete der Philosoph auch noch an dem für seine Schwester konzipierten Haus in der Wiener Kundmanngasse.

Nun unternimmt es der Kunstkritiker Robert Fleck in seinem Essay, die künstlerische Leistung des Autodidakten Wittgenstein ins rechte, nämlich philosophische Licht zu rücken. Nicht als eine Nebenbeschäftigung eines Philosophen mit künstlerischen Ambitionen, nicht als Beitrag zur Kunst oder Kritik der Kunstgeschichte darf sein Werk gelesen werden, sondern vielmehr als eine philosophische Interpretation.

Wittgenstein ging es bei seinem „Mädchenkopf“ um eine Arbeit des „Klären“, die ursprünglich in der Idee einer „ethischen Ästhetik“ wurzelt. Man kann vom Charakter einer „Korrektur“ sprechen, will man Wittgensteins immensen Anspruch auf Rigorosität ernst nehmen. Dem Philosophen ging es keineswegs um einen Ausflug in die Gefilde der Künstler und Kunsthistoriker. Seine einzigartige Arbeit wäre als ultimative Aussage im Rahmen seines Gesamtwerkes zu begreifen.

Für Robert Fleck setzt diese Plastik in ihrer Fremdheit „ein wichtiges Statement nicht nur in der Geschichte der Philosophie, sondern gerade auch in der Geschichte der Skulptur.“

Robert Fleck

**Was gezeigt werden kann,
kann nicht gesagt werden.
Wittgensteins
Mädchenkopf**

Deutsch/Englisch

ca. 40 Seiten

Brosch.

ISBN 3-85415-130-6

öS 120,- DM/sfr 19,-

erscheint im Jänner 1994



ROBERT FLECK

Was gezeigt werden kann, kann nicht gesagt werden.

Wittgensteins Mädchenkopf

What can be shown, cannot be said.

Wittgenstein's Bust of a Young Woman

RITTER KLAGENFURT

Robert Fleck, geb. 1957, lebt seit 1981 in Paris. Studium u. a. bei Gilles Deleuze und Michel Foucault. Freier Kunstkritiker und Ausstellungsmacher, Frankreich-Korrespondent von „Art“. Publikationen: „Avantgarde in Wien“, 1982; „Wendepunkt Wien“, 1985; „Gleichheit auf den Barrakaden. Die Revolution von 1848 in Europa“, 1991; „Kunst in Österreich“ (Hrsg. mit Noemi Simolik, in Vorbereitung). Im Ritter Verlag erschienen: „Zentrum Paris“, 1993, ISBN 3-85415 119 5

NEU

Am Ende des Geistes: Der Körper

„Die Idee des Buches war, in beabsichtigter Inkohärenz Blickpunkte auf jenen Wechsel zu werfen, durch den nicht nur das Bild des Künstlers in der Moderne fragwürdig, prekär, zusammenmontiert erscheint; steht doch auch Kunst als verlorenes Subjekt im Hintergrund der Rede von der strukturellen Verlassenheit des Einzelnen in der Moderne – nicht erst seit der Moderne der Avantgarden. Wie Kunst heute als Erinnerungsmuster dieser verlorenen Einheit wirkt, davon handeln viele der Beiträge in REAL TEXT. Sie wollen Spuren des Wissens vom Subjekt mit der Legitimität von Subjektivität – nicht nur der Kunst – solidarisieren.“ (Die Herausgeber)

Jeder kritische Diskurs ist aporetisch und ironisch im Hinblick auf seine eigene Adäquatheit. Real Text versammelt unterschiedliche ästhetische und erkenntnistheoretische Diskursdispositive vor dem Hintergrund einer gegenwärtigen Unsicherheit im (kunst)theoretischen Denken. In der Reflexion über Körper, Technik, Kunst und Krankheit reicht bereits die Präsenz der realen Lebenswelt permanent über das begriffliche und sprachliche Theoriedesign des akademischen Denkraumes hinaus und dokumentiert auf diese Weise zugleich das jeweilige Scheitern des realen Textes.

Inhalt:

Richard Rorty, Trotzky und die wilden Orchideen;
Paul Feyerabend, Kunst als Naturprodukt;
Francisco J. Varela, Der Körper denkt – Das Immunsystem und der Prozeß der Körper-Individualisierung;
Robert W. Witkin, Von der „Berührung“ der Alten zum „Blick“ der Neuzeit – Gesellschaftliche Strukturen und die Semiotik der ästhetischen Form;
Barbara Jaffee, Die Moderne und das Versprechen der Autonomie – Greenberg mit Adorno lesen;
Teresa de Lauretis, Trieb und Gewohnheit – Freud mit Peirce lesen;
Jacqueline Rose, Sexualität im Blickfeld;
Amy Winter, Der Surrealismus, Lacan und die Metapher der Frau ohne Kopf;
Silvia Eibl-Mayr, Die surrealistische Gotik bei Hans Bellmer – Die „Gottesanbeterin“ und der Schock der Mechanisierung;
Peter Gorsen, Hans Bellmer – Pierre Molinier – Eine Archäologie der Erotik gegen die technologische Paranoia;
Douglas Crimp, Porträts von Menschen mit Aids.

Georg Schöllhammer, Christian Kravagna (Hrsg.)

Real Text

Denken am Rande des Subjekts

Deutsch/Englisch

296 Seiten

Brosch.

ISBN 3-85415-126-8

öS 270,- DM/sfr 40,-

bereits erschienen

„Dieses Gegenüber, die sogenannte Realität also, ist im Grunde unbekannt und wird es immer bleiben.“

Paul Feyerabend



REAL SEX verbindet den Titel bzw. den Begriff Real mit den Fragen der Sexualität und der Geschlechtsdifferenz. Historisch unterschiedliche künstlerische Positionen vom Surrealismus bis heute werden im Zusammenhang mit der Problematik der Sexualität und des geschlechtlichen Körpers präsentiert.

Der Katalog versammelt Arbeiten, die an einer Schnittstelle zwischen Repräsentation und Praxis plaziert sind. Sexualität und Geschlechtlichkeit als Produktionsformen gesellschaftlicher Diskurse werden nicht nur repräsentiert, sondern gleichsam inszeniert.

REAL REAL führt Werke von Künstlern und Künstlerinnen zusammen, deren Thema die Re-Positionierung der seit der Aufklärung prekär gewordenen Instanz des „Selbst“ ist.

Die seit der Aufklärung propagierte Konditionierung des Individuums, seine Einfügung, Anpassung und Auflösung in moralische, ästhetische, politische und soziale Ordnungssysteme, bringt eine künstlerische Arbeit in Gang, die von Grenzziehungen handelt. Sei es in Widerstand gegen die Vertreibung des Selbst oder zur Selbstdefinition dieser Begrenzungen, – diese künstlerische Arbeit zeigt, verschiebt, benutzt diese, um so den Ort des Selbst neuerlich zu definieren und auf das Versagen bzw. die Auflösung solcher zerstörenden Strukturen und Modelle hinzuweisen.

REAL AIDS soll eine Basis für einen Austausch von Wissen, von Strategien in den politischen Aktionen und für eine breitere Informationskampagne bieten.

Inhärentes Thema ist also auch die Frage, von welchem Ort aus die Aids-Problematik dargestellt werden kann, ohne den Ideologien, die durch Aids entstanden sind, in die Falle zu gehen.

„Ich gehöre zu den Suchtanfälligen, und das einzige Mittel, die Sucht loszuwerden, besteht darin, sie durch die Gier nach etwas anderem, weniger Gefährlichem zu ersetzen. Als Ersatz dient mir der Körper meines Werks. Die Skulpturen offenbaren ein ganzes Leben, das auf Erotik beruht; es geht immer um Sexualität oder ihr Fehlen.“

Louise Bourgeois

Ausstellungen 1993:

Real Sex: Salzburger Kunstverein

Real Real: Wiener Secession

Real Aids: Grazer Kunstverein

Real Sex Real Real Real Aids

Deutsch/Englisch

336 Seiten

23 Farb-, 197 SW-Abb.

Brosch.

ISBN 3-85415-125-X

öS 350,- DM/sfr 50,-

bereits erschienen

Die seitenlangen Abhandlungen in den Lexika über die Begriffe ‚real‘, ‚Realismus‘, zeigen die hohlwegartigen Vertiefungsspuren, auf die man stößt, folgt man den einzelnen Bedeutungslinien. Trotzdem, das Wort wächst damit über seinen Verbrauchshorizont hinaus, erzeugt einen neuen Sinnzusammenhang, um zumindest für einen gewissen Zeitraum einen aktuellen authentischen Zustand herzustellen.



NEU

Ein surrealer und kosmischer Visionär

In seiner Pariser Zeit, vor allem zwischen 1936–1939, gehörte er dem engsten Kreis der Surrealisten um André Breton an und wurde zu einem führenden Mitglied dieser Bewegung. 1942 distanzierte sich Paalen in seinem Aufsatz „Farewell au Surréalisme“ von den einstigen Weggefährten.

In diesem Buch wird erstmals die bedeutende Rolle Paalens als wichtiger Wegbereiter des amerikanischen „Abstrakten Expressionismus“ herausgestrichen. Paalens Arbeiten aus der Zeit um 1937–1947 waren Vorbilder für die Malerei der Abstrakten Expressionisten in den ersten Jahren ihrer Entwicklung. Diese Arbeiten wurden in New York ausgestellt und erschienen in Paalens Kunstzeitschrift DYN, die er von 1942 bis 1944 in Mexico City herausbrachte. Paalen wurde immer als frühe theoretische Quelle des Abstrakten Expressionismus erkannt, insbesondere was die „primitive“ Kunst und Kultur betrifft. Die Anthologie seiner Aufsätze mit dem Titel „Form and Sense“ sowie die abstrakten Bildmetaphern und Formen, die Paalen ab 1941 geschaffen hatte, um kosmische Energien und das neuentdeckte Thema der Raum-Zeit-Relation malerisch zu veranschaulichen, nahmen großen Einfluß auf die „abstrakt-sublime“ Malerei des Abstrakten Expressionismus in den USA und auf Künstler wie z.B. Newman, Pollock, Rothko und Still.

Inhalt:

Lóránd Hegyi, Kunstschaaffende im Exil;

Andreas Neufert, Zum Bild-Denken Wolfgang Paalens;

Dieter Schrage, Wolfgang Paalen auf den Spuren der „Weltumsegler“ – Sein frühes Bildschaffen;

Andreas Neufert, Die Maler haben noch nicht die alte Sphinx zum Sprechen gebracht ...;

Amy Winter, Wolfgang Paalen, Dyn und die Entstehungsgeschichte des Abstrakten Expressionismus;

Christian Kloyber, Wolfgang Paalen – Das Abenteuer einer Biographie;

Wolfgang Paalen, Farewell au Surréalisme (1942); Von der Bedeutung des Kubismus heute (1944);

André Breton, Nicht mehr der Diamant am Hut ... (1938); Ein Mann am Knotenpunkt großer Wege (1951);

Octavio Paz, Wolfgang Paalen (1960);

Gordon Onslow Ford, Paalen, der Mann der vielen Möglichkeiten (1993);

Lee Mullican, Die Ankunft des Herren der prismatischen Situation (1993)

Ausstellung 1993: Museum moderner Kunst, Wien

Wolfgang Paalen, 1905 in Wien geboren und 1959 im Exil in Mexiko gestorben.

Museum moderner Kunst, Wien (Hrsg.)

Wolfgang Paalen

288 Seiten

54 Farb- u. 125 SW-Abb.

Brosch.

ISBN 3-85415-124-1

öS 450,- DM/sfr 65,-

bereits erschienen



Paalen vor seinem Breton-Bildnis, 1939

Wolfgang Paalen, ein vergessener Maler und Theoretiker, wird wiederentdeckt. Zuerst Surrealist, wird er später entscheidender Impulsgeber der amerikanischen Abstrakten Expressionisten.



NEU

Kunstgebäude der Zukunft – Topographie der Ästhetik

Im Rahmen der traditionsreichen Internationalen Sommerakademie für bildende Künste in Salzburg erarbeiteten 23 Teilnehmer aus 10 Nationen unter der Schirmherrschaft der international renommierten Architekten Hans Hollein und Arata Isozaki Ideen und Projekte zum Thema „Orte der Kunst“.

Venedig – Salzburg – Kassel.

Die Auseinandersetzung mit Venedig, dem Schauplatz der Biennale, sowie mit Kassel, dem documenta-Gelände, lag auf der Hand. Der Standort Salzburg, geographisch in der Mitte gelegen, stand hingegen 1991 im Schatten einer aktuellen öffentlichen Diskussion, die bis zum heutigen Tag nichts an Brisanz verloren hat.

Hans Holleins monumentales Konzept für ein Guggenheim-Museum im Salzburger Mönchsberg spaltet nach wie vor das Bewußtsein der Bevölkerung: Jahrhundertchance und/oder millienschweres Abenteuer der Kulturpolitik? Dabei wäre neben dem architektonischen auch der soziale und topographische Aspekt eines „Museums im Felsen“ zu beachten.

Die im angeführten Beispiele für Arata Isozakis Umsetzung von Museumsbauten in Japan, Deutschland und Amerika sollen nicht zuletzt auf eine, für das „Kunstgebäude“ der Zukunft relevante – und gelungene – Einheit von sozialer Funktion und kontemplativer Ästhetik verweisen.



Arata Isozaki und Hans Hollein

Int. Sommerakad.
Salzburg (Hrsg.)

Orte der Kunst

Deutsch/Englisch

72 Seiten

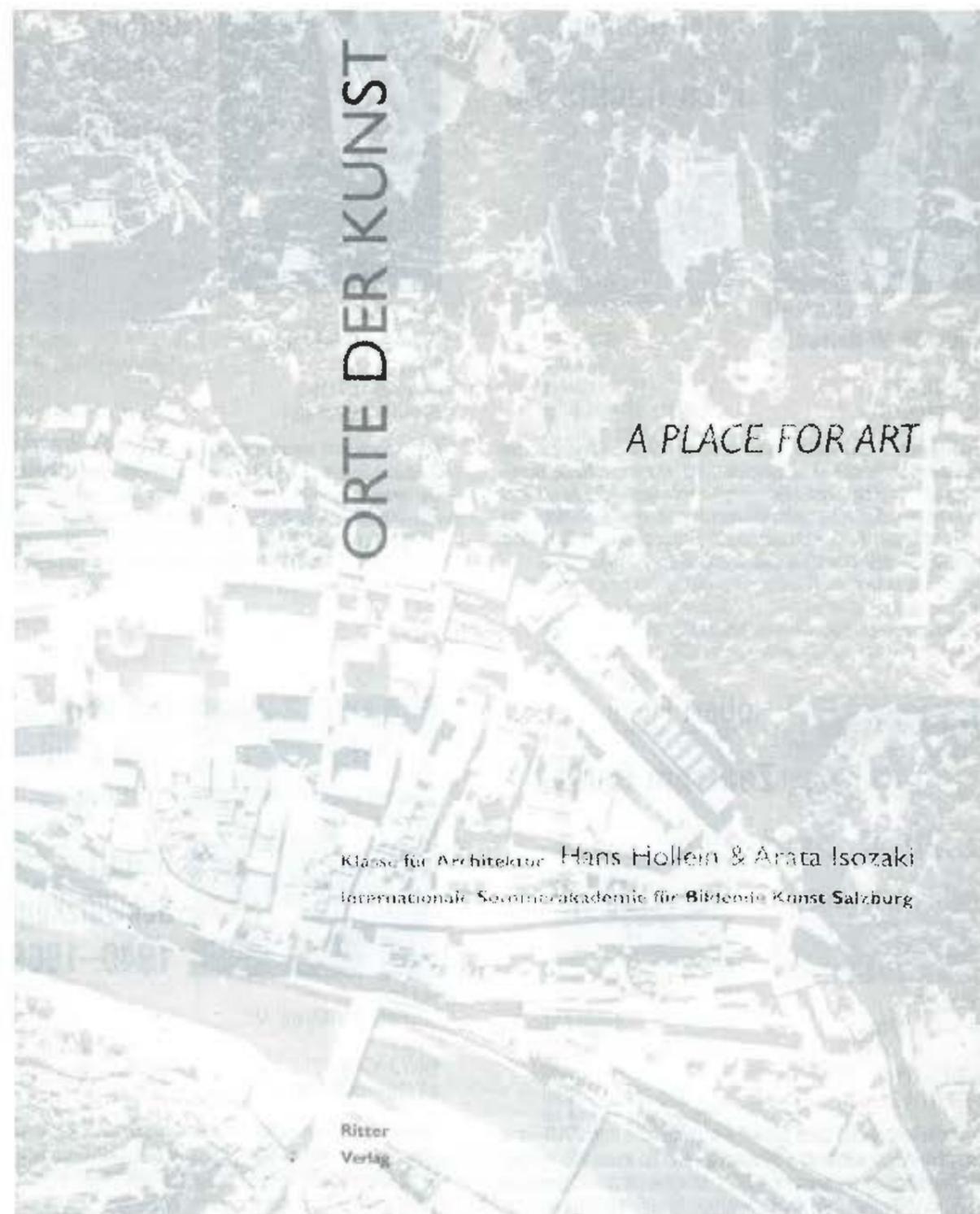
Brosch.

ISBN 3-85415-123-3

öS 190,- DM/sfr 28,-

bereits erschienen

*23 Studenten der Architektur,
die aus 10 verschiedenen
Ländern kommen, projektieren
und erarbeiten mit ihren
Lehrern Arata Isozaki und
Hans Hollein neue Bauten für
Orte der Kunst.*



Zur Erinnerung!



Dieter Bogner Haus-Rucker-Co

312 Seiten
105 Farb- u. 272 SW-Abb.
Hartband
ISBN 3-85415-107-1
öS 480,- DM/sfr 69,-

Das vorliegende Buch umfaßt einen umfangreichen Bildteil, der das Gesamtwerk der Gruppe in Zusammenhang mit projektspezifischen Texten vorstellt. Eine ausführliche kunsthistorische Studie (Dieter Bogner) mit dem Schwergewicht auf dem konzeptionellen Hintergrund der Werke von Haus-Rucker-Co wird durch eine ausführliche Biographie und durch ein Projektverzeichnis (Martina Kandeler-Fritsch) ergänzt.



Günther Domenig Steinhaus

70 Seiten,
56 Farb- u. 11 SW-Abb.,
Brosch.,
ISBN 3-85415-115-2
öS 280,- DM/sfr 40,-

Man spricht von einem Kunstwerk, obwohl es ein Bauwerk ist. Denn das Steinhaus ist als Skulptur angelegt. Ein Felsenhaus ist die Vorstellung, gebaut wird es mit Beton, Stahl, Glas. Das Steinhaus gilt bereits vor seiner Fertigstellung als ein Hauptwerk des architektonischen „Dekonstruktivismus“. Der Katalog gibt mit attraktiven Bildern Einblick in das im Entstehen begriffene Bauwerk.



Robert Fleck Zentrum Paris

320 Seiten,
60 Farb- u. 70 SW-Abb.,
Brosch.,
ISBN 3-85415-119-5
öS 390,- DM/sfr 59,-

Seine Vorreiterrolle auf dem Gebiet der bildenden Kunst hat Paris zu Beginn der 60er Jahre an Zentren wie New York und Köln abgetreten. Der Katalog untersucht, ob es tatsächlich an innovativen Impulsen aus Frankreich mangelt oder ob die Kunstgeschichte gewisse Phänomene theoretisch einfach nicht aufgearbeitet hat. Diese Publikation hat enzyklopädischen Charakter und füllt eine Lücke in der zum Thema vorhandenen Literatur.



Eva Badura-Triska/Hubert Klocker Rudolf Schwarzkogler 1940-1969

464 Seiten
175 Farb- und 820 SW-Abb.
Brosch.
ISBN 3-85415-103-9
öS 520,- DM/sfr 75,-

Schwarzkogler war neben Brus und Nitsch einer der wesentlichen Vertreter des „Wiener Aktionismus“, seine Aktionen und deren photographische Umsetzung erregten internationales Aufsehen. In weißen Räumen arrangierte er stillebenhafte Bilder, in denen er menschliche Körper – nackt, bandagiert oder weiß geschminkt – mit Objekten wie Injektionsnadeln, Messern, Scheren, Rasierklingen, Gummischläuchen usw. in Beziehung setzt. Er schafft so Metaphern menschlicher Verletzlichkeit und existenzieller Ausgesetztheit.



Veit Loers Shapes and Positions

192 Seiten
9 Farb- und 93 SW-Abb.
Brosch.
ISBN 3-85415-110-1
öS 420,- DM/sfr 60,-

„Shapes and Positions“ – ebenso knapp und präzise wie der Titel sind die Werke von Andre, Flavin, Judd, Knoebel, Long, Mangold, Richter, Ryman und Walther – amerikanische und europäische Künstler aus dem Umfeld von Concept, Minimal und Land Art. Die Publikation bietet einen Querschnitt durch museale Inszenierung, Rezeption und Theorie der Minimal Art von ihren Anfängen bis heute.



Gerald Domenig Eugen Thiemann GUN

152 Seiten,
80 Abb., Hartband,
ISBN 3-85415-118-7
öS 320,- DM/sfr 50,-

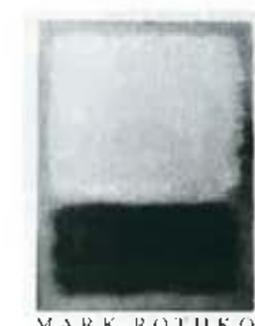
Dieses Künstlerbuch mit Zeichnungen von Gerald Domenig und Sentenzen von Eugen Thiemann fußt auf dem Respekt von jungem Forschergeist und resümierender Altersweisheit. Sinnsprüche, die die Erfahrungen eines Aufmerksamen gegenüber dem Leben und der Kunst transportieren und in ihrer wissenden und ruhenden Kraft einen reizvollen Gegenpol zu den suchenden Formen des Zeichners bilden.



Werner Büttner u. Georg Herold Miserere

110 Seiten
116 Abb.
Brosch. m. SU
ISBN 3-85415-116-0
öS 300,- DM/sfr 45,-

Der ebenso ambivalente wie kryptische Titel „Miserere“ widerspiegelt in seiner Konfrontation von ‚niederm‘ und ‚hohem‘ Stil (Miserere = a) in der Vulgata Anfang und Bezeichnung des 51. Psalms (Bußpsalm) = lat. erbarme dich! und b) Koterbrechen bei Darmverschluss) die Haltung der beiden Protagonisten Werner Büttner und Georg Herold. In ihren Werken kann der Rezipient ein enges Nebeneinander von sinnsetzender, bisweilen dramatisch-pathetischer Geste und deren gleichzeitige Konterkarierung durch beißenden Witz und subtilen Humor mit politischen Seitenhieben verzeichnen.

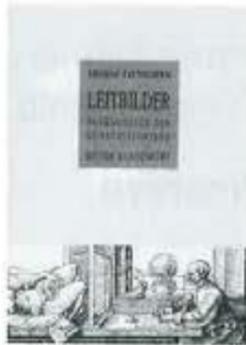


Bonnie Clearwater Mark Rothko Die Gewalt der Stille

144 Seiten,
98 Farb- u. 26 SW-Abb.,
brosch.,
ISBN 3-85415-050-4
öS 570,- DM/sfr 79,-

Mark Rothko ist eine monumentale Gestalt in der Kunst des 20. Jahrhunderts. Bekannt sind vor allem seine großformatigen Leinwandbilder, weniger bekannt sind seine Arbeiten auf Papier, von denen er die meisten zurückhielt. Zum ersten Mal wird das graphische Werk Mark Rothkos im Zusammenhang mit dem übrigen Werk, seinen Ölbildern und riesigen Wandtaten dargestellt und illustriert.

Zur Erinnerung!



Thomas
Zaunschirm

Leitbilder

Denkmodelle der
Kunsthistoriker

245 Seiten
60 Abb.
Brosch.
ISBN 3-85415-120-9
öS 190,- DM/sfr 29,-

Die Strukturen der Kunstgeschichte und die Methoden ihrer Wissenschaftler sind das Thema dieses Buches. Im Atelier der Künstler entdeckt und entwickelt der Kunsthistoriker das Potential der eigenen Kreativität. Sieht man Interpretationen an, von wem sie stammen, dann erkennt man ihre Handschriften, wie bei literarischen Texten. Sie werden zum Objekt einer ästhetischen Wertung.



Bonner Kunst-
verein (Hrsg.)

Urs Lüthi

(Monographie)

Texte: Annelie Pohlen
und Christoph Blase

240 Seiten
ca. 107 Farb- und 102 SW-Abb.
Hartband
ISBN 3-85415-122-5
öS 390,- DM/sfr 58,-

Deutsch/Englisch

Die Monographie bietet dem Leser einen umfassenden Überblick über die drei Schaffensperioden Lüthi anhand von ausführlichem Bildmaterial und erläuternden Texten der bekannten Kunstkritiker Annelie Pohlen und Christoph Blase. Urs Lüthi ist in den siebziger Jahren durch die, narzißtischen Selbstinszenierungen in seinen SW-Photoserien bekannt geworden. Später tauschte er dann die strenge Ästhetik gegen thematische Farbphotosequenzen aus. In den frühen achtziger Jahren entwickelt er die Werkgruppe der Gemälde, mit geometrisch-ornamentalem und figurativem Charakter.



Knud W. Jensen

Mein Louisiana- Leben

Werdegang eines
Museums

248 Seiten
38 Farb- u. 78 SW-Abb.
Hartband mit SU
ISBN 3-85415-081-4
öS 350,- DM/sfr 49,-

Aus dem Dänischen von
Ursula Schmalbruch

Daß Louisiana das zwischen Helsinki und Hamburg beste Museum moderner Kunst ist, gibt dieser ganzen Liebelelei übrigens ein sehr solides Fundament. Louisiana, das ist Knud Jensen. Und wie es zu dieser Identität kam, das kann man jetzt in einem Buch von Jensen selber erfahren, das logischerweise „Mein Louisiana-Leben“ und im Untertitel „Werdegang eines Museums“ und nicht „eine Biographie“ heißt.

(DIE ZEIT)



Vivianne
Purdom

Die Wiener Philharmo- niker und ihre Dirigen- ten

192 Seiten
208 Abb., Duoton
Hartband mit SU
ISBN 3-85415-093-8
öS 580,- DM/sfr 85,-

mit einem Vorwort von
Federico Fellini

Viele Dirigenten schwärmen von ihnen als dem besten Orchester der Welt und sehen es in Verbindung mit einem der schönsten Säle der Welt: dem Wiener Musikvereinsaal. Jeder ist ein Solist in diesem Orchester, und viele haben sich auch in Kammermusikensembles zusammengeslossen. So hart in den Proben gearbeitet werden kann – so ausgelassen kann es zwischen den Proben und auf Tourneen zugehen, und diese Stimmung hat Vivianne Purdom eingefangen.



Gespräche mit Beuys

143 Seiten
20 Abb., Brosch.
ISBN 3-85415-055-5
öS 165,- DM/sfr 23,60

Joseph Beuys und Otto Muehl, zwei Künstler, die unabhängig voneinander Gleiches verspürten, Ähnliches dachten und Verschiedenes machten. Beiden ging es um die Umgestaltung des Ganzen durch die freie Selbstverwirklichung aller Menschen. Hier treffen sie sich: in der Idee der sozialen Skulptur, der Kunst als politischer Aktion, als Gestaltung eines lebenden Environments in einem bestehenden gesellschaftlichen System. Daß hier in einigen Gesprächen Skepsis oder Ironie einfließt, die aus einer anderen Praxis entstammen, erhöht nicht nur die Anregungen, sondern gibt ihnen erst den richtigen Stellenwert im Entwurf und der Entwicklung einer menschengerechten und ökologischen Gesellschaft.



Gerhard Rühm

die winterreise dahinter- weise

136 Seiten
12 Farb- u. 12 SW-Tafeln
Hartband
ISBN 3-85415-087-3
öS 420,- DM/sfr 60,-

Gerhard Rühms Lyrik-Performance „die winterreise dahinterweise“ erlebte als Auftragswerk des „Steirischen Herbstes“ in Graz ihre Uraufführung. Nun hat der Klagenfurter Ritter-Verlag quasi als nachträgliches Regiebuch zu dem denkwürdigen Spektakel Rühms die Umdichtung des romantischen Liederzyklus in aufwendiger Drucklegung veröffentlicht.

(Nürnberger Zeitung)

... hat Gerhard Rühm nun eines seiner schönsten und erregendsten Bücher veröffentlicht.

(Kölner Stadt-Anzeiger)



Nuria Nono-
Schoenberg

Arnold Schönberg

Lebensgeschichte
in Begegnungen

468 Seiten
1800 Abb., großteils Duoton
Hartband mit SU
ISBN 3-85415-092-X
öS 1.250,- DM/sfr 179,-

Arnold Schönberg setzte nicht nur für die Musik Maßstäbe. Seinem Multi-Talent ist diese einzigartige Monographie gewidmet. Dieser graphisch erlesen gestaltete Bildband präsentiert neben zahlreichen, teilweise unveröffentlichten Fotografien, Manuskripten und Dokumenten auch Texte aus Briefen, Schriften und theoretischen Werken.

... ein wahres Feuerwerk sorgfälliger Editions-kunst, ein Schau- und Lesebuch, das nicht satzzuschauen, nicht auszulesen ist.

(Profil)



Digne Meller
Marcovicz

... die Lebendigen und die Toten ...

400 Seiten
450 SW-Abb., Hartband, SU
ISBN 3-85415-102-0
öS 690,- DM/sfr 98,-

Mit akribischer Genauigkeit leistet Digne Meller Marcovicz photographische Detektivarbeit. Ihr „optisches Unterbewußtes“, wie Walter Benjamin das nannte, wußte, wann und wem die Stunde schlägt. Die Photographie zeigt uns die Welt, wie wir sie niemals sehen. Der Blick des Photographen für den Ausschnitt, für die Szene ist eine einmalige Indiskretion und immer vergangene Realität. Aus der Hommage an diejenigen, die ihre „Spuren im Sande der Zeit“ hinterließen, entstand so ein faszinierendes Portrait der Vergänglichkeit.

„Ein faszinierendes Panorama zeitgenössischer Dichter und Denker.“

(Stern)

Auslieferungen

Österreich

Dr. Franz Hain
Dr.-Otto-Neurath-Gasse 5
1220 Wien, Tel. (0222) 22 65 65
Fax (0222) 22 52 82

Deutschland

BUGRIM Verlagsauslieferung
Dr. Laube & Lindemann
Saalburgstraße 3
12099 Berlin
Tel. (030) 60 684 57
Fax (030) 60 634 76

Schweiz

Buch 2000 c/o AVA
Obfelderstraße 35
Postfach 89, 8910 Affoltern am Albis
Tel. (01) 76 100 50
Fax (01) 76 138 69

Vertretungen

Wien, Niederösterreich, Burgenland
Christian Emminger
Felbigergasse 46-52/1/3, 1140 Wien
Tel. (0222) 94 23 89

Oberösterreich, Salzburg, Kärnten, Tirol,
Vorarlberg, Steiermark
Karl Schuster
Hügelgasse 5, 8753 Fohnsdorf
Tel. (035 73) 44 37, Mobil (0663) 83 82 32

Schleswig-Holstein, Niedersachsen,
Hamburg, Bremen, Sachsen-Anhalt
Wolfgang Ahrendt
Nedderfeld 110c, 22529 Hamburg
Tel. (040) 47 42 25, Fax (040) 47 42 18

Nordrhein-Westfalen,
Rheinland-Pfalz, Nord-Hessen
Hans-Joachim Kleine
Jageplatz 54, 58300 Wetter
Tel. (023 35) 72 1 22, Fax (023 35) 70 8 99

Süd-Hessen, Baden-Württemberg, Saarland
Eckhard Becksmann
Postfach 940 291, 60460 Frankfurt
Tel. (069) 78 25 97, Fax (069) 789 54 66

Berlin, Brandenburg, Mecklenburg-
Vorpommern
Robert Nuber
Paul-Lincke-Ufer 33, 10999 Berlin
Tel. (030) 618 12 26, Fax (030) 611 22 93

Bayern, Thüringen, Sachsen
Malte Würzner
Binterimstr. 12, 40223 Düsseldorf
Tel. (0211) 31 29 00, Fax (0211) 33 63 09

Giovanni Ravasio
Neptunstraße 4, 8032 Zürich
Tel. (01) 251 01 66

RITTER KLAGENFURT

VERLAG · HERMANN-GMEINER-STRASSE
A-9020 KLAGENFURT · TEL. 0463/36800 · FAX 0463/3680017

Gesamtverzeichnis

KUNST, KUNSTTHEORIE, PHOTOGRAPHIE, ARCHITEKTUR

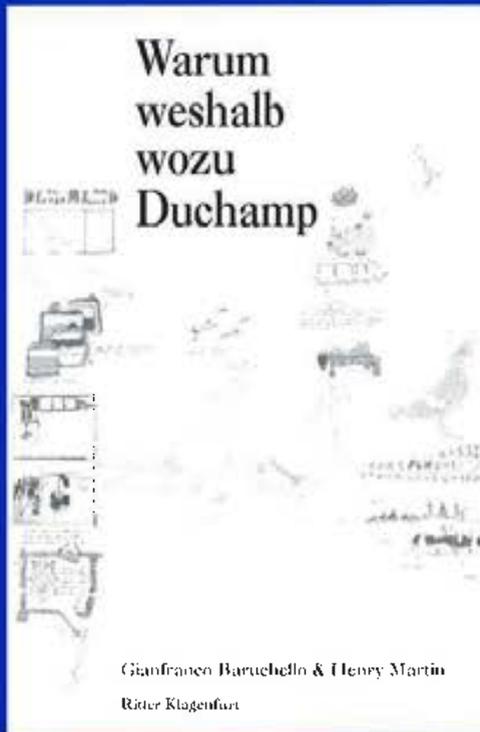
	oS	DM/Stk
ABSTRAKTE MALEREI ZWISCHEN ANALYSE UND SYNTHESE -105-5	270,-	39,-
ABSTRAKTE MALEREI AUS AMERIKA UND EUROPA -056-3	240,-	35,-
WIENER AKTIONISMUS I, Aktionsmalerei: Wien 1960-1965 -059-8	420,-	59,-
Hubert Klocker - WIENER AKTIONISMUS II Der zertrümmerte Spiegel -062-8	420,-	59,-
SIEGFRIED ANZINGER Biennale-Katalog, Venedig 1988 -060-1	230,-	35,-
SIEGFRIED ANZINGER Laokoon Ddt -040-7	335,-	48,-
WERNER BERG -017-2	470,-	67,-
WERNER BERG Die Skizzen -095-4	420,-	60,-
Renate Bertlmann AMO ERGO SUM -074-1	580,-	85,-
GESPRÄCHE MIT BEUYS -055-5	165,-	23,80
Biennale Venedig 13 AUSTRIAN POSITIONS -096-2	250,-	37,-
Arnulf Röhmann HANS BISCHOFFSHAUSEN Monographie -009-7	590,-	89,-
HERBERT BOECKL Körper und Räume - 1915-1931 -065-0	285,-	40,-
Dieter Bogner HAUS-RUCKER-GO -107-1	480,-	69,-
Otto Breicha/Hubert Klocker MITEINANDER-ZUEINANDER-GEGENEINANDER -101-2	420,-	55,-
Elisabeth Nowak-Thaller KLEMENS BROSCHE -100-1	450,-	65,-
Werner Büllner/Georg Herold MISERERE -116-0	300,-	45,-
Werner Büllner UND DAS MEER LAG DA WIE NUDELN AUS GOLD UND SILBER -048-2	1000,-	150,-
MARTIN DISLER Das Gedränge der Götter -053-9	220,-	38,-
Gerald Domenig/Eugen Thiemann GUN -118-7	320,-	50,-
Günther Domenig STEINHAUS -115-2	280,-	40,-
Helmut Federle JEDES ZEICHEN ... -032-6	195,-	28,80
Robert Fleck (Hrsg.) ZENTRUM PARIS -119-5	390,-	59,-
Robert Fleck WAS GEZEIGT ... WITTGENSTEINS MÄDCHENKOPF -130-6	120,-	19,-
JOHANN FRAUHMANN Monographie -077-6	550,-	79,-
BRUNO GIRONCOLI Bildhauerische Arbeiten 1980-1990 -082-2	290,-	44,-
KIKI KOEGLNIK Monographie -075-X	380,-	55,-
KIKI KOEGLNIK 1 2 3 4 5 6 7 -090-3	300,-	45,-
ANTON KOLIG Die Zeichnungen -020-2	445,-	63,50
CORNELIUS KOLIG Flush -085-7	670,-	125,-
MARIA LASSNIG Monographie -027-X	580,-	79,80
MARIA LASSNIG Aquarelle -085-2	285,-	40,-
MARIA LASSNIG Mit dem Kopf durch die Wand -068-7	220,-	31,-
Michael Lingner/Franz Erhard Walther ZWISCHEN KERN UND MANTEL -028-8	198,-	28,80
Valt Loers (Hrsg.) SHAPES AND POSITIONS -110-1	420,-	60,-
URS LÜTHI Monographie -122-5	390,-	58,-
Digne Meller Marcovicz ... DIE LEBENDIGEN UND DIE TOTEN ... -102-0	690,-	98,-
Museum mod. Kunst, Wien (Hrsg.) WOLFGANG PAALEN -124-1	450,-	65,-
Nuria Nono-Schoenberg (Hrsg.) ARNOLD SCHÖNBERG - Lebensgeschichte in Begegnungen -092-X	1250,-	179,-
Vivianne Purdom DIE WIENER PHILHARMONIKER UND IHRE DIRIGENTEN -003-8	580,-	85,-
REAL SEX REAL REAL REAL AIDS -125-X	350,-	50,-
Viktor Romy GENIE 84 -024-5	150,-	21,80
MARK ROTHKO Die Gewalt der Stelle -050-4	570,-	79,-
Sepp Schmärlzer LANDSCHAFTSMETAMORPHOSEN -057-1	175,-	25,-
Sepp Schmärlzer SCHMUCKZEICHEN -041-5	165,-	21,80
Sepp Schmärlzer SCHWARZBUCH -019-9	490,-	69,-
G. Schülhammer/C. Kravagna (Hrsg.) REAL TEXT -126-8	270,-	40,-
Int. Sommerakademie Salzburg (Hrsg.) ORTE DER KUNST -123-3	190,-	28,-
Eva Badura-Triska/Hubert Klocker RUDOLF SCHWARZKOGLER 1940-1989 -103-9	520,-	75,-

	oS	DM/Stk
JAN VOSS Seilen, Zeilen, Kilos Kram 1969-1991 -111-X	170,-	25,-
Franz Erhard Walther ORGANON, 2., neu überarb. Auflage -015-6	1750,-	250,-
Franz Erhard Walther WORTWERKE -044-X	175,-	25,-
Franz Erhard Walther/Hrsg. Michael Lingner DAS HAUS IN DEM ICH WÖHNE -010-6	690,-	98,-
FRANZ WEST Biennale-Katalog, Venedig 1990 -083-0	250,-	37,-
EGON WUCHERER -054-7	560,-	79,-
Reimo Wukonig DER DÜNNE SCHLAF -089-X	320,-	46,-
Thomas Zaunschirm (Hrsg.) ARNOLD SCHÖNBERG Das bildnerische Werk -091-1	420,-	60,-
Thomas Zaunschirm (Hrsg.) IM ZENTRUM DER WELT -109-8	240,-	35,-
Thomas Zaunschirm ROBERT MUSIL UND MARCEL DUCHAMP -011-5	240,-	34,-
Thomas Zaunschirm BEREITES MÄDCHEN READY-MADE -016-4	178,-	24,80
Thomas Zaunschirm MARCEL DUCHAMPS UNBEKANNTES MEISTERWERK -038-5	178,-	24,80
Thomas Zaunschirm 100 JAHRE MARCEL DUCHAMP Sonderpreis!	480,-	68,-
Thomas Zaunschirm DIE DEMOLIERTE GEGENWART -051-2	165,-	23,80
Thomas Zaunschirm LEITBILDER -120-9	190,-	29,-

LITERATUR, ESSAYS

Christian Ankowski IN DER NÄHE VON FENSTERPLÄTZEN -064-4	178,-	24,80
G. Baruchello/H. Martin WARUM WESHALB WÖZU DUCHAMP -121-7	198,-	29,-
ARNOLD BRONNEN Werke 1-5 -072-5	590,-	88,-
Massimo Cacciari DER NOTWENDIGE ENGEL -046-6	198,-	28,-
Massimo Cacciari ZEIT OHNE KRONOS -035-0	168,-	24,90
Jan Christ SCHLAGSCHATTEN -058-X	178,-	24,80
Jan Christ GLAS -079-2	178,-	24,80
Jan Christ RAUCHSCHRIFT -094-6	178,-	24,80
Jan Christ WIENZEILE -112-8	220,-	34,-
Kurt Fallnbühl JÖ, EIN EVIDENZRAT -127-6	158,-	25,-
Leopold Federmair MONUMENT UND ZUFALL -128-4	188,-	28,-
Gundi Feyrer DER HIMMEL IST EINE FLASCHE -129-2	260,-	38,-
Knud Jansen MEIN LOUISIANA-LEBEN Werdegang eines Museums -081-4	350,-	49,-
Gerhard Lamparberg PERTURBATION -043-1	150,-	22,-
Gerhard Rühm DIE WINTERREISE OAHINTERWEISE -087-3	420,-	60,-
Franz Schuh (Hrsg.) FREMDENVERKEHR -022-9	178,-	24,80
Franz Schuh LIEBE, MACHT UND HEITERKEIT -031-8	248,-	34,80
Franz Schuh DAS PHANTASIERTE EXIL -088-1	178,-	24,80
Gertrude Stein DIE WELT IST RUND -117-9	195,-	29,-
Gertrude Stein THE MAKING OF AMERICANS -071-7	2000,-	290,-
Alfred Zöllinger LIEBE ALS FATALE STRATEGIE GEGEN DAS IRONISCHE SPIEL DER VERFÜHRUNG -037-7	280,-	38,-
Alfred Zöllinger SPIEL DER KONZERNE -029-6	148,-	23,80
Alfred Zöllinger STADTWOLF/DOWNTOWN -049-0	178,-	24,80
Alfred Zöllinger DAS EINE LEBEN IM ANDEREN -063-6	178,-	24,80
Alfred Zöllinger DIE MEDIENMASCHINE -106-3	178,-	24,80

DUCHAMP bei RITTER KLAGENFURT



Gianfranco Baruchello & Henry Martin

Warum weshalb wozu Duchamp

Übersetzung aus dem Amerikanischen

Duchamps rätselhaftes Ideengut verstanden und verstehen viele Künstler dieses Jahrhundert als Quelle ihrer persönlichen Energie. Baruchello erzählte Martin von seinen Begegnungen mit Marcel Duchamp, seinem Freund und Mentor. In ausführlichen Diskussionen zwischen Baruchello und Martin entwickelte sich das Gerüst zu diesem Buch, dessen Ziel es ist, die komplizierten Gedanken Duchamps zu verfolgen und offenzulegen, um dem Leser ein leichteres Verständnis zu ermöglichen.

Die beiden Autoren bringen keine Anleitung zu Duchamp, weder eine historische noch eine kritische, auch keine biographische. Sie gehen davon aus, daß der Betrachter die Dimensionen des künstlerischen Werkes für sich selbst zu erschließen hat. Die Qualität des Werkes liegt in der Qualität der Reaktion, die es auslöst.

„Warum weshalb wozu Duchamp“ liest sich wie ein Monolog. Es ist Henry Martin, der sich aus dem Gespräch herausnimmt. Er ist ein Betrachter, der einen anderen Betrachter betrachtet.

160 Seiten, 10 Abb., brosch.

ISBN 3-85415-121-7

öS 198,— DM/sfr 29,—

Erscheint Jänner 1994

Thomas Zaunschirm

ROBERT MUSIL UND
MARCEL DUCHAMP



ISBN 3-85415-010-5

öS 240,— DM/sfr 34,—

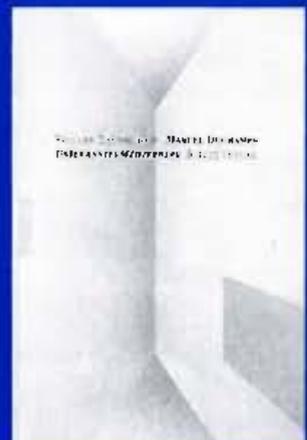
BEREITES MÄDCHEN
READY-MADE



ISBN 3-85415-016-4

öS 178,— DM/sfr 24,80

MARCEL DUCHAMPS UN-
BEKANNTES MEISTERWERK



ISBN 3-85415-038-5

öS 178,— DM/sfr 24,80

Thomas Zaunschirms bahnbrechende Untersuchungen über Marcel Duchamps Werk zu Beginn der achtziger Jahre sind in Buchform längst Standardwerke der Duchamp-Rezeption geworden.

Alle drei Bände wurden in einer Kassette *100 Jahre Duchamp* zusammengefaßt und sind lieferbar.

öS 480,— DM/sfr 68,—